

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 111.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. Juli

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amthliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betr. die Kosten der letzten Volkszählung.

Zufolge Erlasses des K. statist. Landesamts vom 29. v. M., Nr. 2378 werden den Gemeinden des Bezirks die hienach aufgeführten Entschädigungen für ihren Aufwand bei der letzten Volkszählung vom K. Kameralamt ausbezahlt werden.

Die Entschädigungen sind nach dem Satz von 1 M auf 100 Seelen berechnet und hiebei 50 und mehr für ein volles Hundert, weniger als 50 aber nicht gerechnet worden.

Die Gemeindebehörden werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß in den Rechnungsbüchern auf gegenwärtiges Ausschreiben als Beleg Bezug zu nehmen ist.

Es erhalten die Gemeinden

	M	S	M
Neuenbürg	21		5
Kranzbach	6		13
Weinberg	2		4
Bernbach	5		4
Bieselsberg	4		3
Birkenfeld	18		3
Calmbach	19		8
Conweiler	9		3
Dennach	5		3
Dobel	9		6
Engelsbrand	7		8
Enzklosterle	3		3
Feldrennach	11		2
Gräfenhausen	14		2
Grunbach	6		5
Herrenalb	11		34
Höfen	8		106
Igelsloch	2		164
Kapsenhardt	4		
	164		270

Den 13. Juli 1891.

K. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Bei Prüfung der erstmaligen vierteljährigen Beitragsabrechnungsurkunden und Markenliquidationen der Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und derjenigen Krankenkassen, welche Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung einzuziehen haben, sind vielfach folgende Mängel wahrgenommen worden.

1) Die vierteljährigen Berichte (Beitragsabrechnungs-Urkunden und Markenliquidationen) sind von einem Teile der Ortsbehörden und Krankenkassen den Bezirksvertretern so spät eingekendet worden, daß diese ihrerseits bei Prüfung und Vorlegung des gesammelten Materials erheblich in Rückstand kamen;

2) die Berichte enthielten vielfach nicht das volle Ergebnis der in dem betreffenden Vierteljahre angefallenen drei Einzüge von Beiträgen und der entsprechenden Markenverwendung, sondern nur den zufälligen Geld- und Markenbestand am Schlusse des Vierteljahres, dessen Kenntnisnahme für die Kontrolle keinen Wert hat;

3) die Gründe der Differenz zwischen dem Ergebnis des Einzugs der Beiträge und des Markenverbrauchs sind in vielen Berichten nicht genau angegeben. Insoweit die Differenz daher rührt, daß wegen Abreise der Versicherten vor dem ordentlichen Beitragsinzug zwar die verfallenen Beiträge nachträglich erhoben werden, aber die Beitragsmarken nicht zur Einklebung kommen, scheint § 51 der Vollzugsverordnung vom 24. Oktober 1890 zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz über die außerterminliche Entrichtung der Versicherungsbeiträge nicht überall befolgt zu werden;

4) die eingezogenen Beiträge werden den Vorschriften der Geschäftsanweisungen zuwider von vielen Ortsbehörden und Krankenkassen nicht sofort wieder zum Ankauf von Beitragsmarken bei der Post verwendet und dadurch zur regelmäßigen monatlichen Ablieferung an die Versicherungsanstalt gebracht, sondern oft von mehreren Einzügen angeammelt, bis der Vorrat an Marken, welcher den Ortsbehörden und Krankenkassen unentgeltlich geliefert wurde, zu Ende ist. Hiedurch ergibt sich für die Versicherungs-Anstalt ein erheblicher Zinsverlust;

5) die Aufrechnung der durch § 56 der angeführten Vollzugsverordnung festgesetzten Einzugsgebühren ist teilweise unrichtig geschehen, teilweise ganz unterlassen worden, so daß die Kontrolle der Gebühren erschwert wird;

6) in den Beitragsabrechnungsurkunden wurden bei den Einnahmen mannigfach als rückständige Beiträge auch solche Beiträge aufgeführt, welche bei den ersten Einzügen rückständig geblieben, aber noch innerhalb des Vierteljahres zum Einzug gekommen waren, statt daß unter den Rückständen nur diejenigen Beiträge aufgeführt werden, welche am Schlusse des letzten Einzugs noch rückständig sind.

Den Krankenkassen und Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung wird von diesen Anständen Kenntnis gegeben und die sorgfältige Einhaltung der §§ 11—13 der Geschäftsanweisung A. für die Krankenkassen und der §§ 17, 19 und 20 der Geschäftsanweisung B für die Ortsbehörden erwartet.

Den 14. Juli 1891.

K. Oberamt.

Hofmann.

Schwann, Gerichtsbezirks Neuenbürg.

### Aufruf.

Die für tot erklärte Walburga Leizig von hier hinterließ nach dem pfarramtlichen Auszug aus dem Familien-Register folgende Halbgeschwister:

1. Stanislaus Leizig, geb. 1. Januar 1818 in Reichenstein, OA. Ehingen,
2. Johannes Braun, geb. 29. Januar 1824 in Mägerlingen, OA. Reutlingen,

als ihre nächsten Intestat-Erben.

Da der Aufenthaltsort dieser beiden Erben unbekannt ist, so ergeht an sie oder ihre Kinder die Aufforderung sich binnen

30 Tagen

dahier zu melden, widrigenfalls Ziffer 1 als verschollen angenommen und auf ihn bei der Verteilung des Vermögens keine weitere Rücksicht genommen, für Ziff. 2 aber ein Abwesenheitspfleger bestellt und diesem der Erbteil bis zu ihrem 70. Lebensjahr in Pflegschaft gegeben, alsdann aber unter die weiteren nächsten Intestat-Erben der Verschollenen verteilt würde.

Den 12. Juli 1891.

Namens der Teilungsbehörde:

Gerichtsnotar Dipper.

Revier Simmersfeld.

### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. Juli

vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Simmersfeld aus dem Staatswald Hummelberg und Spielberg:

- 1025 St. Forchen-Langholz mit 21 Fm. I., 273 Fm. II., 512 Fm. III., 211 Fm. IV. Kl.,
- 17 St. Forchen-Sägholz mit 8 Fm. I., 10 Fm. II. u. 1 Fm. III. Kl.,
- 537 St. tann Langholz mit 67 Fm. I., 195 Fm. II., 211 Fm. III., und 131 Fm. IV. Kl.,
- 32 St. tann Sägholz mit 32 Fm. I., 22 Fm. II. und 10 Fm. III. Kl.

Die Forchen sind sehr schön.

# Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Bemerkungen.
K. Amtsgericht Neuenbürg.	14. Juli 1891.	Kurhaus, Bad Herrenalb, Herrenalb.	Dr. Karl August Mermagen, prakt. Arzt in Herrenalb.	Z. B. Oberamtsrichter Lägeler.

Revier Schwann.  
**Schlagraum-Verkauf.**  
 Am Montag den 20. Juli aus dem Staatswald Abt. Bergwald, Junterwäldle und Reutbronnen: geschätzt zu 3000 ausgeprägelter Nadelholzwellen.  
 Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr bei den Seelachwiesen, Verkauf daselbst um 9 Uhr.

Revier Liebenzell.  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Samstag den 18. Juli vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Liebenzell aus dem Staatswald Beutelstein, Böhnack u. Scheidholz von Distr. Bieselswald: Nadelholz: Km.: 15 Scheiter, 8 Prügel, 8 Rinde, 69 Anbruch.

Neuenbürg.  
 Am nächsten Donnerstag den 16. d. Mts. vormittags 11 Uhr kommen 2 alte abgängige  
**Registratur-Rästen**  
 beim Hause des Herrn Oberamtsarztes Fischer im öffentlichen Ausruf zum Verkauf.  
 Den 14. Juli 1891.  
 Oberamtspflege.  
 W. Kübler.

Neuenbürg.  
 Die Ausführung einer  
**Stück-Mauer**  
 an der alten Pforzheimer Straße wird am Freitag den 17. d. Mts. morgens 8 Uhr veraccordiert.  
 Kostenvoranschlag:  
 Mauer-Arbeit 136 M  
 Schmied- u. Schlosserarbeit 15 "  
 151 M  
 Den 15. Juli 1891.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Stirn.

**Privatnachrichten.**  
 Schömburg.  
**Mein früherer Spitzerhund**  
 ist mir wieder zugelaufen. Derselbe kann vom jetzigen Besitzer gegen Kostenersatz abgeholt werden.  
 Friedr. Kling, Bäcker.

Neuenbürg.  
 In der vorm. Lutz'schen Brauerei wird jeden Dienstag und Freitag morgens von 7—8 Uhr  
**Eis**  
 abgegeben, per Zentner à M. 1.25.  
 Wilh. Enßlin.

Ein ordentliches  
**Laufmädchen**  
 gegen gute Bezahlung pr. 1. August gesucht. Wo sagt die Redaktion.

**Ueberall zu haben!**



Anerkannt beste Fabrikate.

Neuenbürg.  
**Alle Sorten Oele**  
 als  
**Petroleum, Leinöl, Lampenöl, Rüböl und Salatöl,**  
 (letzteres ist feinstes Lavantiner Mohnöl) empfiehlt billigst  
 Albert Neugart,  
 vormals J. Bauer Wtw.

Neuenbürg.  
**Guten Backsteinkäs**  
 das Laible zu 35 S und **Handkäs** empfiehlt  
 C. Mahler Wtw.

Calmbach.  
**Ein Sägermeister**  
 findet Stelle bei  
 Louis Barth.

Neuenbürg.  
 Ein junger englischer  
**Rattenfänger,**  
 Rude, ist zu verkaufen.  
 Brauerei Essig.

**Burkin, reine Wolle,**  
 nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 1.95 pr. Mtr.,  
 versenden direkt jedes beliebige Quantum Burkin-Fabrik-Depot **Gottlinger u. Cie., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franco.

Bei **Schneider, Schuhmacher**, überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern infolge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rasch und sicher gegen die in den Apotheken erhältlichen **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen beseitigen kann.  
 Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silbe, Wofschgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
 × Herrenalb, 15. Juli. Infolge des Ablebens unseres langjährigen Ortsvorstandes stehen wir vor der bedeutungsvollen Wahl eines geeigneten, würdigen Nachfolgers. Diese Wahl ist vom K. Oberamt auf nächsten Montag den 20. ds. anberaumt. Neben dem Sohne des Verstorbenen, Verwaltungsaktuar und Ratschreiber Herm. Beutter treten noch, wie man hört, drei Bewerber um die Stadtschultheißenstelle auf. Von letzteren scheint die Kandidatur des ebenfalls von hier gebürtigen Schultheißen und Verwaltungs-Aktuars Kübler in Freudenthal am ernstesten in Frage zu kommen.

Wildbad, 14. Juli. Die amtliche Kurliste (Nr. 10) weist eine Frequenz von 2665 Kurgästen auf.  
 Neuenbürg, 13. Juli. Die Kirschenernte im sogen. unteren Amt (Arnbach-Gräfenhaujen-Riebelsbach-Ottenhaujen) ist in vollem Gang und läßt in Bezug auf die Quantität des Ertrags nichts zu wünschen übrig. Der Wert der Kirschenernte ist jedoch in den vergangenen 2 Wochen durch die ungünstige Witterung herabgedrückt worden. Um 8—10 S das Pfund wurden Kirschenernte, welche durch die nachfolgende Witterung notgelitten hatten, in Menge feilgeboten; bessere Sorten gelten 12—15 S. Um bessere Preise zu erzielen, bringen die Produzenten die Erträge in größeren Quantitäten pr. Fahrwerk nach den entfernteren Orten wie Calw etc. direkt zum Verkauf. Es scheint jetzt eine beständigere sommerliche Witterung eintreten zu wollen; der Heuernte, welche bedauerliche Verzögerung erlitten hat, werden ein paar sonnige Tage sehr zu statten kommen; die Feldfrüchte können sich erholen und die Traubenblüte wird sich in befriedigender Weise vollziehen.



\* Gräfenhausen, 14. Juli. Seit 3 Wochen wird der ledige geistesschwache Ernst Becht von hier vermißt und es blieben alle Nachforschungen erfolglos. Heute nun machten einige Kinder von Elmendingen, welche in den hiesigen Waldungen Heidelbeeren suchten, die Anzeige, daß sie in einem Waldgebüsch unweit der Delmühle eine Leiche an einem Baum hängend, angetroffen hätten. Man vermutete alsbald, daß es die des vermißten zc. Becht sei und diese Vermutung bestätigte sich auch alsbald beim amtlichen Augenschein. Der Leichnam war schon teilweise in Verwesung übergegangen und wurde abends noch beerdigt. — Wie man sich hier erzählt, sollen einige junge Leute mit dem zc. Becht noch in der Nacht vor seiner Entfernung gezecht und dabei den geistesschwachen gutmütigen Menschen durch allerhand Foppereien ängstlich gemacht haben, was denselben vielleicht zu seinem Schritte veranlaßt haben könnte.

Aus Calw, 13. Juli wird uns geschrieben: In Ostelsheim brannte heute Nacht ein von 3 Familien bewohntes Haus mit Scheune und Stallung nieder. Das Feuer, genährt durch die eingebrachten Futtermittel, griff so rasch um sich, daß das ganze Anwesen in kurzer Zeit in einen Schutthauten verwandelt war. Als der Brandstiftung dringend verdächtig wurde ein hiesiger Sipser bereits in Haft genommen.

### Kronik.

#### Deutschland.

Der Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars in London ist am Sonntag zu Ende gegangen. Vormittags wohnten die Majestäten dem Gottesdienste in der St. Paul-Kathedrale bei, worauf sie nach dem Buckingham-Palast zurückkehrten und hier das Frühstück einnahmen. Nachmittags reisten der Kaiser und die Kaiserin mit Befolge nach Hatfield, dem Landsitz des Premiers Salisbury. Am folgenden Tage begab sich das Kaiserpaar nach Schloß Windsor und verabschiedete sich dabelbst von der Königin Viktoria, sowie von den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des englischen Königshauses.

Eine neue Erklärung des Handelsministers Marquis Bacquehem im österreichischen Abgeordnetenhaus, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag bis zur Stunde noch nicht unterzeichnet sei, hat in Deutschland wie in Oesterreich „allgemeines Schütteln des Kopfes“ erregt. Denn alsbald nach Abschluß der betreffenden Verhandlungen wurde von verschiedenen Seiten übereinstimmend gemeldet, daß die Unterzeichnung des neuen Vertrags erfolgt sei, selbst der offizielle Telegraph brachte die Nachricht. Seit erfährt man aber mit einem Male von denkbar zuständiger Stelle, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag noch immer nicht unterzeichnet ist, daß ihm hiermit das unentbehrliche „Tipserl auf dem i“ noch fehlt — warum die immerhin auffällige Verzögerung? Vielleicht wird man sie sich durch den Wunsch der beiderseitigen Regierungen erklären dürfen, die Unterzeichnung des zwischen ihnen vereinbarten Vertrags bis nach Abschluß der

mit der Schweiz und Italien eingeleiteten handelspolitischen Verhandlungen zu verschieben, immerhin wäre eine Aufklärung von kompetenter Seite über diesen Punkt sehr wünschenswert.

Berlin, 13. Juli. Es verlautet, daß der Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismarck in Hannover demnächst seinen Abschied zu nehmen beabsichtige. Der zweite Sohn des früheren Reichskanzlers soll die Verwaltung von Barzin übernehmen, während der älteste Sohn, Graf Herbert Bismarck, zunächst das Familienstammgut Schönhausen verwalten wird.

Bochum, 11. Juli. Das Gerichtsverfahren wegen Schienenstempelfälschung beim Bochumer Verein ist derzeit gegen drei Betriebsbeamte desselben eingeleitet, indes ist noch keine Anklage erhoben.

Nürnberg, 9. Juli. Wegen des Eisenbahnunglücks von Eggolsheim ist Untersuchung eingeleitet gegen den Strecken-Ingenieur, den Stationsmeister und die Führer beider Lokomotiven.

Darmstadt, 13. Juli. Der Großherzog begab sich heute mit einer größeren Anzahl von Offizieren nach Lausach, um der Feier zur Erinnerung an das erste im Jahre 1866 dabelbst stattgehabte Gefecht beizuwohnen.

In Mönswiler i. Elsaß haben 5 der gewählten evangelischen Gemeinderäte sofort ihre Demission gegeben, um der katholischen Bevölkerung die wünschenswerte Vertretung in der Gemeindeverwaltung zu ermöglichen; gewiß ein schönes Beispiel von Duldsamkeit.

Karlsruhe, 12. Juli. Das Schützenfest hat heute bei trefflicher, nicht allzuheißer Witterung seinen Anfang genommen. Der Schütze muß sehr dankbar sein, der im Juli von mittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab seinen Festzug vollführen darf und dabei seinen Kopf nicht dem Sonnenstich sondern nur dem Blumenwurgeschloß aus schöner Hand ausgesetzt sieht. Diese Günst des Schicksals wurde heute unseren Schützen zuteil. Unter den Vereinsfahnen bemerkte man solche von Straßburg und Metz. Für den Abend ist durch Anlage einer eigens zu diesem Behuf eingerichteten elektrischen Bogenlampenbeleuchtung gesorgt, die schon am Ausgang der Stadt bei dem sogenannten Linkenheimer Thore ihren Anfang nimmt. Das neue Schützenhaus liegt etwa 20 Minuten von diesem Thore entfernt in schöner Waldumgebung.

Turnerische Kreise wird es interessieren, daß der älteste Sohn Jahn's, Arnold Siegfried Jahn, am 29. Juni in Chicago, 79 Jahre alt, unter außerordentlichen Ehren begraben worden ist; sein Sohn, der Enkel des Turnvaters, ist an einem Chicagoer Verein Turnwart.

#### Württemberg.

Generalmajor v. Rauchhaupt, Chef des Stabs der ersten Armee-Inspektion, 1885/88 Gen.-Stabschef des XIII. Armeekorps, ist am 11. Juli nach längerem Leiden in München gestorben.

Kriegsminister v. Steinheil besichtigte auf dem Apffelhof bei Mergentheim die dortige Fohlenweide, über deren Stand er sich sehr befriedigt äußerte. Mittags fuhr er nach Tauberbischofsheim, wo er auf Befehl des Königs einen reich

aus Lorbeer und weißen Wasserrosen zusammengestellten Kranz am dortigen Denkmal der vor 25 Jahren gefallenen Württemberger niederlegte.

Stuttgart, 13. Juli. Der gestrige schöne Sonntag verursachte auf dem hiesigen Bahnhof einen gewaltigen Personenverkehr. Alle Züge waren überfüllt. Auch die durchgehenden Schnellzüge, welche in der letzten Woche wegen des unbeständigen und kühlen, zum Reisen nur wenig einladenden Wetters nur schwach besetzt waren, weisen jetzt wieder eine starke Frequenz auf.

In Baihingen a. F. erhängte sich ein Seiler; es scheinen demselben jedoch, als ihm der Athem ausging, andere Gedanken gekommen zu sein; er versuchte, sich mittelst seines Messers loszuschneiden; es gelang ihm jedoch nicht mehr, vielmehr brachte er sich nur mehrere Schnitte im Gesicht bei.

In Rottweil entledigte sich ein 9jähriges Mädchen eines ihm zur Aufsicht anvertrauten, <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahre alten Kindes kurzer Hand dadurch, daß es seinen Schutzbefohlenen mit dem Kopf in einen Kübel voll Teig steckte.

#### Ausland.

London, 12. Juli. Das Kaiserpaar traf mit Befolge gestern nachmittags 6 Uhr in Hatfield, dem Landsitz Lord Salisburys ein.

Leith (Schottland), 14. Juli. Kaiser Wilhelm ist heute Dienstag hier eingetroffen und begab sich unmittelbar zum Hafen an Bord des Hohenzollern, der den Firthfluß hinauf bis zur Forthbrücke fuhr und abends für die Nordlandreise in See geht. Das Wetter ist schön.

Rom, 14. Juli. Die „Tribuna“ bestätigt, daß binnen Kurzem eine Zusammenkunft Caprivis, Kalnokys und Rudinis mit Salisbury in London stattfinden werde.

Paris, 13. Juli. Der englische Klubzug stieß beim Einfahren in den hiesigen Nordbahnhof mit einem andern Zuge gestern abend 11 Uhr zusammen. 18 Personen wurden verwundet.

Das gesamte, aus 16 Kriegsschiffen bestehende englische Mittelmeergeschwader hat plötzlich Befehl erhalten, sich in der Suda-bucht auf Kreta zu konzentrieren. Es ist noch nicht bekannt, was die englische Regierung zu dieser auffälligen Maßregel veranlaßt hat.

#### Miszellen.

##### Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.  
(Fortsetzung.)

„Er darf Dir nichts thun! mein Junge,“ sprach sie und ihre Stimme erklang nun kindlich weich und sanft. „Der nicht — der am allerwenigsten — haha! — Und ich weiß wohl warum! — haha — ich kenne ihn schon lange. Ja — lange,“ fuhr sie plötzlich ernst fort — „weißt Du Heinrich — damals, als Du noch nicht geboren warst — erinnerst Du Dich noch daran — ja damals? . . .“

„Was hast Du dem Gutsbesitzer gesagt?“ unterbrach sie Heinrich, der auf ihre halbhirren Worte gar nicht gehört hatte.



„Was hast ihm gesagt? ich will es wissen. Ich sah, daß er erbleichte, und daß sein Arm niederfiel!“

„Ich sage es nicht, erwiderte die Frau. Dir nicht — keinem Menschen — denn weißt Du, Heinrich — der ist mein Liebster gewesen — ja der — und darum sage ich es Dir nicht!“ — — —

Herr von Buchen war seit einiger Zeit in der heitersten Stimmung. Seine Braut hatte endlich seinen Bitten nachgegeben und die Hochzeit sollte in kurzer Zeit stattfinden. Buchen sah sich im Geist schon im Besitz des großen Vermögens der Frau von Friesen und ließ auf seinem Gut alles auf's Herrlichste herrichten. Dort wollte er auch künftighin wohnen, weil die Lage des Gutes eine überaus freundliche war und seine Braut selbst diesen Wunsch geäußert hatte. Vor der Hand kam es ihm ja darauf an, ihr jeden Wunsch zu erfüllen. Später — — darüber hatte er bereits besondere Entschlüsse gefaßt.

Dazu war noch gekommen, um seine heitere Stimmung zu erhöhen, daß er aus sicherer Quelle erfahren hatte, die Stadt wolle den Prozeß um den Wald nach dem Tode ihres Anwalts, der Jahre lang für sie den Prozeß geführt hatte und ganz damit vertraut gewesen war, einiweilen ganz ruhen lassen. Er erblickte darin das sicherste Zeichen, daß außer Fernau niemand um die Urkunde gewußt hatte — beide waren zusammen untergegangen.

Um die Untersuchung gegen den Waldhüter bekümmerte er sich nicht. Andre Gedanken erfüllten ihn.

Frau von Friesen war bei ihm. Schon lange hatte er sie gebeten, ihn zu besuchen, nicht wenn er Gesellschaft gab, sondern allein, um einige neue Anlagen in dem Garten in Augenschein zu nehmen. Er wollte sie damit überraschen, denn in solchen Anlagen besaß er eben so viel Erfindung wie Geschmack. Selbst seine Feinde mußten ihm dies zugestehen.

An ihrer Seite schritt er durch den Garten hin. Seine Braut schien in der That freudig überrascht zu sein, daß sie vom Fenster ihres Zimmers die freundlichste Aussicht genöß. Sie lobte die Anlagen und hielt ihm zum Dank offen die Hand hin.

„Bist Du nun zufrieden?“ fragte Buchen lächelnd.

„Muß ich nicht,“ entgegnete die junge Frau scherzend. „Wenn Du als Mann je anders sein könntest!“

„Gewiß werde ich noch anders sein!“ rief Buchen. „Bist Du erst ganz — ganz meine Gläre, so muß sich mein Glück bis auf den höchsten Gipfel steigern.“

„Zuviel Glück macht leicht überdrüssig.“ „Wenn es stets dasselbe bleibt,“ warf Buchen ein.

„Aber nicht, wenn jeder Tag, jede Stunde neue Seiten desselben zeigt.“

Er hatte sie an einen schattigen, mit von Buschwerk halb umschlossenen Platz geführt und zog sie sanft auf eine Bank zu sich nieder.

„Seit Jahren habe ich Dich geliebt und mich nach Dir gesehnt!“ flüsterte er. „Und doch hat Dir niemand ange-

sehen, daß Du Dich als Junggeselle unglücklich fühltest.“

„Dürste ich zeigen, daß ich Dich liebte — Dich, die Frau eines andern? Ein Diener nahte sich dem Platz, einen Brief in der Hand.

Unwillig, gerade jetzt gestört zu werden, trat er ihm entgegen. „Ich will allein sein,“ herrschte er ihm entgegen, ohne daß seine Braut es hörte.

Ungelesen wollte er den Brief in die Tasche stecken.

„Du liest ihn nicht?“ fragte seine Braut.

Erst jetzt warf er einen näheren Blick auf die Adresse und das Siegel.

„Er ist vom Gericht,“ erwiderte er gleichgiltig. Zugleich erbrach er ihn. Seine Stirn zog sich in Falten, als er ihn las.

„Was hast Du?“ fragte die junge Frau, welche ihn beobachtete, besorgt.

„Nichts — nichts! Eine Kleinigkeit — aber — sie ist mir doch unangenehm.“

„Was ist es?“

„Ich muß morgen in die Stadt — als Zeuge in der unglücklichen Untersuchung wegen des Mordes. Schon zweimal bin ich verhört worden. Ich habe nichts mehr zu sagen, als was ich bereits zu Protokoll gegeben.“

„Und der wirkliche Mörder ist immer noch nicht gefunden?“

„Der wirkliche Mörder?“ wiederholte Buchen.

„Ich hörte, der Waldhüter sei unschuldig.“

„Er hat den Mord begangen.“ erklärte Buchen bestimmt.

Zeuge nicht gegen ihn,“ bat seine Braut. „Ich denke es mir entsetzlich, wenn Du dazu beiträgest, daß er verurteilt wird und wäre dennoch unschuldig.“

„Ich kann nicht anders. Soll der Mord des Advokaten ungerächt bleiben? Dann gäbe es für niemand mehr Sicherheit. Das kannst auch Du nicht wünschen.“

„Mit einem solchen rohen Mörder werde ich auch nie Mitleid fühlen, aber seine Schuld muß unzweifelhaft klar bewiesen sein.“

„Sie ist bewiesen,“ erwiderte Buchen und lenkte das Gespräch auf einen andern Gegenstand.

Seine heitere Laune wollte in dem früheren Maße nicht zurückkehren. Ein aufmerksamer Beobachter hätte sofort wahrnehmen müssen, daß von diesem Augenblick an sein ganzes Wesen etwas Gezwungenes hatte. —

(Fortsetzung folgt.)

Sunnislake (England), 9. Juli. In der Menagerie Bridgman wurde am Sonntag der unter dem Namen „Capitän Cordona“ bekannte Löwenbändiger Thomas Bridgman von dem Löwen „Wallace“ in Stücke gerissen. Wallace hatte während der Uebungen, die Cordona mit seinen Löwen vornahm, zu wiederholten Malen Beweise seiner Bössartigkeit gegeben. Während die vier anderen Löwen, durch die Peitsche Cordonas in Respekt gehalten, in einen Nachbarkäfig eintraten, zog sich Wallace in eine Ecke seines Käfigs zurück. In diesem Augenblicke wandte Cordona

den Kopf und vergaß einen Augenblick, das bössartige Tier zu fixieren. Mit einem wilden Sprung stürzte sich der Löwe auf seinen Herrn, warf ihn mit seinen Tapan zu Boden und drückte seine Krallen in das Fleisch Cordonas. Die Zuschauer brachen in ein wildes Geschrei aus, was den Löwen noch mehr zu erbittern schien. Cordona bewahrte geraume Zeit seine Energie und wehrte sich so gut es ging. Als er um Hilfe rief, geschah etwas ganz unerhörtes. Die vier andern Löwen eilten aus ihrem Käfig herbei, stürzten sich auf Wallace und verteidigten ihren Herrn gegen das wilde Tier. Es war ein fürchterlicher Kampf. Hätten die Menageriewärter, welche mit eisernen Stangen auf die Löwen einschlugen, die Tiere nicht unnötig gereizt, so wäre Cordona vielleicht gerettet worden. In der Aufrregung dachte jedoch niemand daran die Pforte des Käfigs zu öffnen, und so wurde Thomas Bridgman von Wallace buchstäblich zerstückelt. Das wilde Tier, ein prächtiger Löwe aus dem Atlas, das nicht zum ersten Male seinen Meister angegriffen hatte, wurde noch an demselben Tage erschossen.

(Das Dörren der Kirschen.) Nach dem „Fruchtgarten“ werden die Kirschen zubereitet, entsteht und dann so auf die Horde gelegt, daß die Stielwunde nach oben schaut, wodurch ein Auslaufen des Saftes vermieden wird. Auch dürfen die Früchte stets nur nebeneinander gelegt werden. Es ist das wichtigste, mit niedrigen Temperaturen zu beginnen, da Steinobst, in Temperaturen von 80 bis 100° C. gebracht, gern platzt. Während man Kernobst von unten nach oben in dem Apparate dörret, geschieht dies bei Steinobst umgekehrt, indem die erste, mit Früchten belegte Horde oben auf den Hordenstoß zu liegen kommt und mit der nächstfolgenden ebenso verfahren wird. Es werden auf diese Weise die Früchte erst nach und nach der heftigen Wärme ausgesetzt. Sonst ist auf eine mäßige Temperatur zu halten; man sollte bei Kirschen nicht über 70–80° C. gehen, um sie geschmeidig zu erhalten. Man kann sie mittelst besonderer Apparate auch entfeinern, um sie dann erst zu dörren. Entfeinte Kirschen sind ein vorzüglicher Stoff für Kompote und ein beliebter Handelsartikel, der oft als Ersatz für Rosinen benützt und gut bezahlt wird. Der Preis stellt sich um zwei Drittel höher, als der nicht entfeinter. Die Dörzeit für Kirschen beläuft sich auf zwei Stunden, eine Zeit, die man dadurch noch herabsetzen kann, daß man die Frucht vor dem Dörren etwas an der Luft abwellen läßt.

(Uebertrumpft.) Russe: „Bei uns hat jede gut gestellte Familie ihren eigenen Koch.“ — Münchener: „Dös is gar niz. Bei uns hat jeder Soldat seine Köchin.“

**Auflösung des Städterätsels in Nr. 110.**

- Petersburg
- Rom
- Br
- London
- Berlin
- Riga
- Frankfurt
- Cadix. Bordeaux.

Wetterübericht. Der Luftwirbel über der Ostsee ist abgezogen. Ein den größten Teil von Deutschland und Frankreich einnehmender Hochdruck hat bei uns eine wesentliche Aufheiterung bewirkt. Der Hochdruck über Süddeutschland ist im Zunehmen begriffen, so daß Aussicht auf heiteres, beständiges Wetter vorhanden ist.

